

der Raupe beziehen. Jedem Forstmann sind die Schäden bekannt, die die Raupen des Kiefernknospenwicklers im Frühjahr an Kiefern hervorrufen: absterbende, sich krümmende Triebe und die sogenannte "Posthornbildung". Es wäre von Interesse, festzustellen, wie sich die Raupen beim Frass verhalten. Vielleicht ergeben sich bei genauer Beobachtung doch kleine Verschiedenheiten in ihren Kebensgewohnheiten. Es richten sich daher diese Zeilen nicht nur an den faunistisch tätigen Sammler sondern auch an den Forstmann und Forstentomologen. Im Verein mit letzteren wäre festzustellen: 1) Ob, wie es den Anschein hat, pinicolana - wenigstens derzeit - bei uns die häufigere Art ist. 2) Welche Standorte pinicolana und welche buoliana bevorzugt. 3) Welche Höhenverbreitung beide Arten besitzen.

==== O ====

Die NAHRUNGSPFLANZEN einer "polyphagen" SCHMETTERLINGSRAUPE

S A T U R N I A (E U D I A) P A V O N I A, L.

Von Ernst Reichl, Linz.

Lepidopt.

Es ist bekannt, daß die Raupe unseres "Kleinen - Nachtpfauenauges" *Saturnia pavonia* L., über einen ziemlich reichhaltigen Speisenzettel verfügt. Einige auffallende Freilandfunde und verschiedene, sich scheinbar widersprechende Angaben in der Literatur veranlassten mich, einmal gründlich festzustellen, was die Pavonia-Raupe nun wirklich alles frißt.

Ich trug mir also ein Gelege von Jungraupen der Art ein (Fundort: Lacken im oberen Mühlviertel, 420 m Seehöhe), und legte ihnen systematisch alle in Betracht kommenden Pflanzen vor. Hier das Ergebnis, wobei ich nur jene Pflanzen anführe, die sichtlich "mit Appetit" gefressen und nicht bloß angenagt wurden (Freilandfunde unterstrichen):

Grundsätzlich alle Pflanzen aus der Familie der Rosaceen, z.B. *Spiraea aruncus*, *Pirus communis*, *Sorbus aucuparia*, *Mespilus germanica*, *Crataegus oxyacantha*, Rubus (bei uns Hauptfutterpflanze !), *Fragaria*, *Potentilla*, *Rosa*, Prunus (besonders avium und padus). Als einzige Ausnahme wurde *Sanguisorba officinalis* abgelehnt, eine Pflanze, die auch ich als Laie nicht als Rosacee angesprochen hätte, wenn es nicht in den Büchern stünde.

Weiterhin wurden gefressen: Buche, Eiche, Salweide, *Rhamnus cathartica* und frangula.

Und nun das Interessanteste: *Vaccinium* und *Calluna*, die doch in Norddeutschland usw. als Hauptfutterpflanzen gelten, wurden grundsätzlich nicht angenommen. Die Raupen knabberten wohl die Heidelbeerblätter ein wenig an - das taten sie auch bei Erlen- und sogar Walnußblättern -, wandten sich aber sofort wieder ab, während sie vom Heidekraut überhaupt keine Notiz nahmen. Da sich in dieser Hinsicht alle meine Raupen gleich verhielten, liegt hier wohl sicher eine erbliche Eigenschaft vor. Ob es sich dabei aber bloß um eine individuelle Erbanlage handelt (die Raupen stammten ja, wie gesagt, alle aus einem Gelege), oder ob man diese Abneigung gegen *Vaccinium-Calluna* als Kriterium einer biologischen (ökologischen) Rasse ansprechen kann, müßte erst durch weitere Zuchten auf breiterer Grundlage entschieden werden. Wenn die letztere Vermutung richtig wäre, hätte man wohl unsere "Rubus-Prunus-Rasse" gegenüber der nördlichen "*Vaccinium-Calluna-Rasse*" als die ursprünglichere anzusehen, da unsere beiden anderen *Saturnia*-Arten *pyri* Schiff. und *spini* Schiff. ebenfalls, und zwar noch viel exklusiver an Rosaceen, speziell *Prunus*-Arten leben.

==== O =====

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Mitteilungen aus Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [0001](#)

Autor(en)/Author(s): Reichl Ernst Rudolf

Artikel/Article: [Die Nahrungspflanzen einer "polyphagen" Schmetterlingsraupe Saturnia \(Eudia\) pavonia L. \(Lep.\) 15](#)